

(ausgeübt) wird und einem jeglichen dero Unterthanen ohne Ansehen der Person und des Standes durchgehends ein unparteiisches Recht widerfahren soll. Seine königliche Majestät werden daher in Ansehung der wider den Müller Arnold aus der Pommerziger Krebsmühle in der Neumark abgesprochenen und hier approbierten (genehmigten) höchst ungerechten Sentenz ein nachdrückliches Exempel statuieren, damit sämtliche Justizkollegia in allen dero Provinzen sich daran spiegeln und keine dergleichen grobe Ungerechtigkeiten begehen mögen; denn sie müssen nur wissen, daß der geringste Bauer, ja was noch mehr ist, der Bettler, ebensowohl ein Mensch ist wie Seine Majestät, dem alle Justiz widerfahren muß, indem vor der Justiz alle Leute gleich sind, es mag sein ein Prinz, der wider einen Bauer klagt, oder auch umgekehrt, so ist der Prinz vor der Justiz dem Bauer gleich, und bei solchen Gelegenheiten muß nur nach der Gerechtigkeit verfahren werden, ohne Ansehen der Person. Danach mögen sich die Justizkollegia in allen Provinzen richten, und wo sie nicht mit der Justiz ohne alles Ansehen der Person und des Standes gerade durchgehen, sondern die natürliche Billigkeit beiseite setzen, so sollen sie es mit Seiner königlichen Majestät zu thun kriegen. Denn ein Justizkollegium, das Ungerechtigkeiten ausübt, ist gefährlicher und schlimmer wie eine Diebesbande. Vor dieser kann man sich schützen, aber vor Schelmen, die den Mantel der Justiz gebrauchen, um ihre üblen Passionen auszuführen, kann sich kein Mensch hüten; die sind ärger als die größten Spitzbuben, die in der Welt sind, und meritieren (verdienen) eine doppelte Bestrafung.

#### 49. Eine Bestätigungsreise Friedrichs des Großen. 1779.

Nach einem Bericht des Oberamtmanns Fromme an den Dichter Ludwig Gleim in Halberstadt. In N. Sach, Deutsches Leben in der Vergangenheit. 2 Bde. Halle 1891. 2. Bd. S. 706 ff.

Den 23. Juli 1779 geruhten Ihre Majestät der König, nach den im Rhinluch bei Neustadt a. d. Dosse neu angelegten Kolonien, die Ihre Majestät auf eigene Kosten aus einem öden Bruche haben urbar machen lassen, und wo jetzt 308 Familien wohnen, eine Reise vorzunehmen. Ihre Majestät reisten des Morgens um 5 Uhr von Potsdam ab, gingen über Fahrlandt, Fehrbellin, Prozen, Barselow, bis zu den Bergen bei Stöllen, wo Ihre Majestät, weil von diesen Bergen sämtliche Kolonien übersehen werden konnten, geruhten auszustiegen. Nachher ging die Reise weiter auf Rat enow, wo Ihre Majestät nachmittags drei Uhr anlangten, das Mittagsmahl einnahmen und übernachteten. Tags darauf, morgens 6 Uhr, setzten Ihre Majestät die Reise weiter fort ins Magdeburgische, besahen einige Brücke, welche zum Teil urbar gemacht sind, und kamen nachmittags 4 Uhr über Bieslar und Brandenburg in Potsdam wieder an.